

## KURZ NOTIERT

## Inger Nilsson dreht wieder fürs ZDF



Inger Nilsson. Archivbild: dpa

Hamburg. (dpa) Wenige Tage nach ihrem 50. Geburtstag steht die schwedische Schauspielerin Inger Nilsson wieder für das ZDF vor der Kamera. Nilsson, die als Kind in der Rolle von „Pippi Langstrumpf“ berühmt wurde, begann vergangene Woche mit den Dreharbeiten für zwei neue Folgen der Krimireihe „Der Kommissar und das Meer“ mit Walter Sittler in der Hauptrolle, wie das ZDF mitteilte. Nilsson spielt in der Reihe die Gerichtsmedizinerin Ewa. Die Sendetermine stehen noch nicht fest. Die bereits fertige fünfte Verfilmung ist am 31. Mai zu sehen.

## Rod Stewart in Wiesbaden

Wiesbaden. (uz) Rod Stewart, der britische Superstar mit der unverkennbar, rauhen Stimme, kommt für ein Exklusivkonzert mit seiner Band am 11. Juli nach Wiesbaden. Im Kurhaus-Bowling Green wird er seine größten Hits präsentieren. Es ist Rod Stewarts einziges Konzert in Süddeutschland. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Karten gibt es an den Ticketschaltern des Medienhauses „Der Neue Tag/Amberger Zeitung.“

## Privatkonzert in „Verbotene Liebe“



Anna Maria Kaufmann. Bild: dpa

Hamburg. (dpa) Die Fans der ARD-Soap „Verbotene Liebe“ dürfen sich über ein prominentes Gastspiel freuen: Die kanadische Sopranistin Anna Maria Kaufmann wird in den Folgen 3422 und 3423 am 7. und 8. Juli mitwirken, teilte die ARD mit. Kaufmann gab schauspielerische Kostproben bereits in den ARD-Krimireihen „Peter Strohm“ und „Tatort“.

## „Die Zuhörer geben mir viel zurück“

Der Weidener Alexander Grundler macht in seiner Freizeit Internetradio für Behinderte

VON HELMUT KUNZ

Weiden. Alexander Grundler erinnert sich noch genau an sein erstes Treffen mit einem Prominenten. Das war 1998 in der Regensburger Donauarena vor einem Konzert von Peter Maffay. Damals durfte eine Gruppe Weidener Rollstuhlfahrer hinter der Bühne mit dem Rockstar Film-aufnahmen machen. Grundler, der in München zum Archivar ausgebildet worden war und bei der Stadt Weiden die Beamtenlaufbahn eingeschlagen hatte, gefiel die Sache, aber er hielt sich noch im Hintergrund.

Schnell erkannte der damalige Projektleiter, Peter Meyer, Grundlers Talent zum Moderieren. Er setzte ihn fortan ständig vor der Kamera ein und Grundler gab das Mikrofon nicht mehr aus der Hand. Zwischen München und Berlin traf er Weltstars wie Richard Gere, Tim Roth und Arnold Schwarzenegger. Seit 2004 arbeitet der gebürtige Weidener für das Medium Internetradio, derzeit für www.radio4humans.de. Hier moderiert der 31-Jährige montags von 20 bis 22 Uhr die „Infotainmentshow“, die sich speziell an behinderte Menschen richtet.

Wie sind Sie eigentlich zum Internetradio gekommen?

Alexander Grundler: Grundsätzlich war das Thema Internetradio mehr oder minder ein Zufall. Ich war ja früher für ein anderes Behindertenprojekt tätig, für ein Filmprojekt. Ich habe mich dort aber nicht mehr repräsentiert gefühlt. Deshalb habe ich darüber nachgedacht, was ich Sinnvolleres für Menschen tun kann, die gesundheitliche Einschränkungen haben. Beim Surfen durchs Web bin ich auf einen Internetsender gestoßen, der Radio für Menschen mit Behinderungen macht.

Was glauben Sie, geben Sie diesen behinderten Zuhörern mit?

Grundler: Eigentlich geben sie mir was zurück. Es gibt ja viele Menschen, die einfach aufgrund ihrer Behinderungen so große Einschränkungen haben, dass sie nicht in der Lage sind hinauszugehen, dass sie nicht in der Lage sind selbstständig aufzustehen. Es gibt Fälle, die um acht Uhr ins Bett müssen, weil der Pflegedienst zu dieser Zeit kommt.



Heute im Stadion: Alexander Grundler in der Allianz-Arena in München.

Bilder: Kunz (3)

Und die hören dann Ihre Sendung?

Grundler: Ja, und viele schreiben mir E-Mails, dass sie jeden Montag bei mir zuhören und dass es ihnen gefällt. Das finde ich klasse. Dieses Gefühl ist einfach unbezahlbar. Weil man merkt, dass die Arbeit, der Schweiß, den man da investiert, draußen auch ankommt.

Dabei sind Sie ja selber behindert.

Grundler: Ja, meine Behinderung ist eine spastische Diplegie. Das kann man vereinfacht so erklären: Wenn man läuft bewegen sich Muskeln, spannen sich an und entspannen sich. Bei mir bewegen sich diese Muskeln aber auch, wenn ich sie nicht anspanne.

Sie sind aber trotzdem im Behindertensport aktiv.

Grundler: Ich spiele seit 1995 Rollstuhlbasketball.

Zahlt sich ihre Radioarbeit in barer Münze aus?

Grundler: Das mache ich wirklich alles ehrenamtlich. Von den Spritkosten über die Reisekosten über die sonstigen Kosten, die anfallen. Vom ersten bis zum letzten Euro zahle ich alles aus eigener Tasche.

Schildern Sie doch bitte mal den

Ablauf am roten Teppich.

Grundler: Leute sagen mir oft, den Herrn oder die Frau XY wollte ich auch schon immer mal kennenlernen. Gut, das ist sicher ein schöner Moment. Aber der ist mit viel Arbeit und körperlichem Einsatz verbunden, was mir natürlich auch nicht immer so leicht fällt. Der rote Teppich ist das Endprodukt. Erst mal muss man sich anmelden und die Zulassung bekommen, dass man über die Veranstaltung berichten darf. Das darf nicht jeder. Man muss schon Referenzen vorweisen können.

Dann stehst du da zwei Stunden, wartest auf Tom Cruise. Dann kommt er und du hast auf der Länge des roten Teppichs zehn Minuten Zeit. In denen musst du es schaffen, Tom Cruise davon zu überzeugen, dass er zu dir ans Mikrofon kommt. Das ist dann oftmals die Sache eines Blickkontakts, von Sekunden. Da stehen ja Hundert Journalisten, die alle mit ihm sprechen wollen.

Kann es also auch vorkommen, dass Sie mit leeren Händen heimfahren?

Grundler: Sicherlich. Es gibt nicht nur Erfolgserlebnisse. Da kann es schon mal passieren, dass du zweieinhalb Stunden in der Kälte da gestanden hast und bei dir bleibt er eben nicht stehen. Auch damit musst du umgehen können. Die Welt der Promis ist nicht immer nur ein Hochgefühl. Da gibt es auch das Gefühl der Niederlage. Dann bist du nach Berlin gefahren, hast alles bezahlt und hast nichts davon.

Aber es gibt ja sicherlich auch viel Positives. Was war das Größte bisher?

Grundler: Bei so was tu ich mich immer etwas schwer, weil ich nicht so richtig Fan von irgendetwas oder von Jemanden war. Für mich ist das was ganz Normales. Ein Schauspieler tut doch nur seine Arbeit, will die Leute unterhalten. Ich habe eine andere Arbeit. Aber jeder tut eben da sein Bestes. Einen Fankult gab es für mich nie. Nichtsdestotrotz war für mich natürlich der Besuch von Papst Benedikt XVI. in Bayern prägend.

Wie haben Sie es geschafft, an Papst Benedikt XVI. heranzukommen?

Grundler: Es war mehr oder minder viel Glück. Ich habe erfahren, dass er nach Bayern kommt. Ich habe einfach an die Diözese geschrieben und die haben mich zugelassen.

Welche Stars sind Ihrer Erfahrung nach nett, welche weniger?

Grundler: Ich möchte die Menschen nicht katalogisieren. Jeder kann mal einen guten, jeder kann mal einen schlechten Tag haben. Es gibt aber schon eine gewisse Tendenz, die ich festgestellt habe. Je hochkarätiger die Person ist, mit der man zu tun hat, desto besser kommt man mit ihr klar.

Ob das jetzt Tom Cruise ist, ob das Thomas Gottschalk ist oder Phil Collins: Das sind wirklich Persönlichkeiten. Personen, die als Comedians arbeiten, die sind erfahrungsgemäß – nicht alle – etwas schwieriger zu handhaben. Die haben so ihre Eigenheiten, wollen ihre Interviews erst nachher machen, wollen erst essen, brauchen noch Mal zehn Minuten Pause.

Sie waren auch schon ein paar Tage bei „Wetten, dass ...?“

Grundler: Das war journalistisch gesehen der Ritterschlag. Ich verdanke nicht nur dieses Erlebnis meinem Freund Peter Meyer, der damals das Behindertenprojekt „Kino für Behin-



2003 blickten Alexander Grundler und Peter Meyer hinter die Kulissen von „Wetten, dass...?“

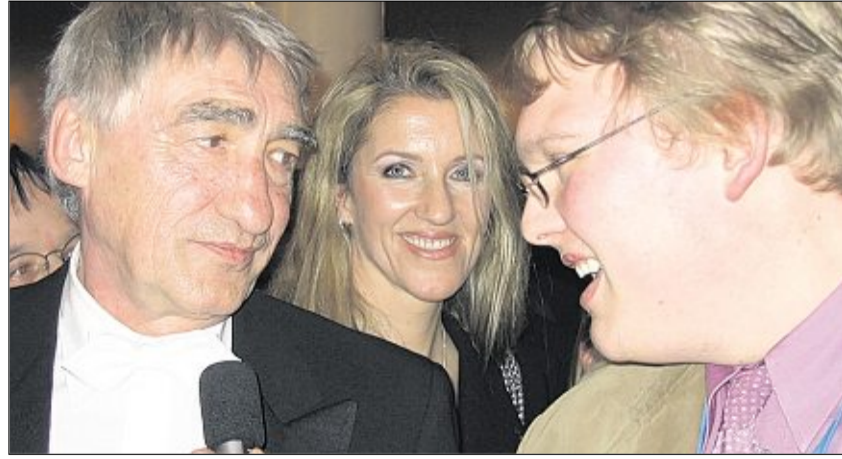
derte“ ins Leben gerufen hat. Ein Projekt, das heute leider nicht mehr aktiv ist. Mehrere Tage hinter den Kulissen bei „Wetten, dass ...?“ zu arbeiten, das hat es nach meinem Wissen hinterher nicht mehr gegeben. Thomas Gottschalk ist einfach Profi durch und durch. Er hat sich von unten nach oben gekämpft. Und auch während meiner Radiotätigkeit ist er mir schon mehrfach über den Weg gelaufen und er kann sich immer noch an mich erinnern.

Den Gouverneur von Kalifornien haben Sie auch schon interviewt.

Grundler: Arnold Schwarzenegger ist ein Macher. Mittlerweile mehr Amerikaner, als Österreicher. Ist ein Showman, der weiß, wie man mit den Medien umgeht. Und mittlerweile hat er es auch ein Stück weit gelernt, wie man sich auf dem politischen Parkett bewegt. Wobei das Medienparkett und das politische Parkett oft viel gemeinsam haben.

Über Ihre Arbeit am Mikrofon hinaus sind Sie auch Behindertenbeauftragter der Stadt Weiden. Füllt Sie diese Arbeit aus?

Grundler: Ja, denn auch da bekommt man wieder was zurück, weil man direkt helfen kann. Man kann nicht immer helfen. Aber oftmals genügt es schon, den Leuten zuzuhören. Das schätzen die dann auch.



Der Schauspieler Gottfried John war bei der Verleihung des Bayerischen Filmpreises im Januar 2006 Interviewpartner von Alexander Grundler.

ANZEIGE

**Aktion Küchenzauber!**  
Lassen Sie Ihre Küchenträume wahr werden!

- Küchen individuell gestalten und planen zum Einstiegspreis.
- Einbaugerätevarianten starker Marken zum Sonderpreis.
- Dekor-Arbeitsplatten auf Unterschränke (egal in welcher Größe) zum Festpreis von 200,00 €.
- Komfort-Ausstattung der Schübe (Selbstzug & Softeinzug) ohne Mehrpreis.
- Montage, sowie fachmännische Anschlüsse der Elektrogeräte an vorhandene Strom- & Wasserinstallation inklusive.

Und so geht's: Maße einfach mitbringen und wir entwerfen Ihre Traumküche!

**Aktion gültig bis 31.05.2009**

**AMANN**  
KÜCHEN  
die Kreativ-Schreiner